



Verleihung des 12. Integrations- und Förderpreises der Stadt Bern vom Dienstag, 9. Juni 2015

REFERAT VON GEMEINDERÄTIN FRANZISKA TEUSCHER, DIREKTORIN FÜR  
BILDUNG, SOZIALES UND SPORT

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Anwesende

Ich begrüsse Sie im Namen der Jury und des Gemeinderats herzlich zur Verleihung des 12. Integrationspreises der Stadt Bern.

Wir würdigen heute Personen und Organisationen, die sich täglich auf sehr unterschiedliche Art für die Integration einsetzen. Doch was genau verstehen wir unter Integration? Das Wort Integration stammt vom lateinischen «integrare», das «erneuern» oder «ergänzen» heisst. Es hat noch eine dritte Bedeutung, die mir gut gefällt: integrare heisst auch «geistig auffrischen». Und in der Soziologie bedeutet Integration die Bildung übergeordneter Ganzheiten. Oder auch die Aufnahme von «Einheiten» in ein bestehendes Ganzes.

Integration heisst für die Stadt Bern ganz sicher: aufnehmen, einbetten, ohne die Eigenheiten der einzelnen Gruppierungen in Frage zu stellen.

Integration ist ein Prozess, der in zwei Richtungen verläuft: Er verlangt Motivation, Entschlossenheit und Offenheit nicht nur von den Zugewanderten, sondern auch von der einheimischen Bevölkerung. Migrantinnen und Migranten sollen in der Stadt Bern Zugang zu wichtigen Lebensbereichen wie Arbeit, Kultur, Bildung und Politik haben. Integration gelingt nur dann, wenn unterschiedlichste Akteurinnen und Akteure daran mitwirken – im Kleinen wie im Grossen. Es macht mir grosse Freude, beim diesjährigen Integrationspreis das Engagement unterschiedlicher Personen würdigen zu können.

Integration geht uns alle an und betrifft alle Lebensbereiche. Denn Integration findet überall statt: im Wohnquartier, im Kindergarten, in der Schule, an der Universität, im Krankenhaus, in der Kirchgemeinde und im Verein, in der Kunstgalerie, im Sportclub, in der Arbeitswelt – überall und täglich. Das zeigen auch die 31 Eingaben, die dieses Jahr für den Integrationspreis eingereicht wurden.

Die Jury bekam Einblick in viele spannende Projekte und gute Ideen. Heute nehmen zwar nur zwei Organisationen eine Auszeichnung und ein Preisgeld mit nach Hause. Doch unsere Anerkennung und unser Applaus gehören **allen** Bewerberinnen und Bewerbern. Bern braucht Ihr Herzblut, Ihre Stimme, Ihre Mitarbeit.

Eine besondere Anerkennung möchte ich den Einzelpersonen aussprechen, die sich dieses Jahr beworben haben. Wir haben durch die Ausschreibung die Tätigkeit von sieben Einzelpersonen näher kennengelernt: eine engagierte Deutschlehrerin, einen jungen Politiker, einen ehemaligen Asylsuchenden und heutigen Migrationsfachmann, eine interkulturelle Vermittlerin, einen kolumbianischen Künstler, einen innovativen Studenten und einen unkonventionellen Filmverleiher. Im Namen der Jury und des Gemeinderats danke ich Ihnen allen herzlich für Ihren Einsatz. Wir wissen den Wert Ihrer Arbeit sehr zu schätzen, wir brauchen Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen weiterhin viel Freude an Ihrer Tätigkeit und gute Erfolge.

Nach der Preisübergabe lade ich Sie ein, die Ausstellung hier im Saal zu besuchen. Sie gibt einen Überblick über die vielfältigen und kreativen Arbeiten aller Bewerberinnen und Bewerber.

Jetzt wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung mit Müslüm als Moderator sowie mit dem Theaterstück von Jose Manuel Enriquez und Sarah Besch. Anschliessend werden wir das Geheimnis um die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger lüften. Und denken Sie daran, «integrieren» heisst auch geistig auffrischen. Wer kann das nicht immer mal wieder brauchen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit